

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

52 (3.3.1927)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Wochensunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.15 M mit, 1 M ohne Zustellung. Einzelpreis 10 P. Sonntags 15 P. - Anzeigen: die einsp. Kolonelle 28 P., Reflekt. 1 M. Annahmeschluss 8 Uhr vorm. Postzeit. Karlsruhe 2650.

Ausgabe: Wertags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luitpoldstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Schriftleitung: Georg Schöpslin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag der Verlagsdruckerei Volkstfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

Ein flüchtiger Reichsminister

Der Kappist von Kenedell in der Rolle des begoffenen Pudels

Berlin, 2. März. (Fig. Draht.) Der Haushaltsausschuss des Reichstags begann am Mittwoch vormittag die Beratung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern. Der Berichterstatter Dr. Schreiber (Centr.) stellte fest, dass dieser Haushalt für 1927 einen Zuschuss von 53 356 445 M erfordert. Gegenüber 81 817 805 M im Jahre 1926, jedoch sich eine Ersparnis von 28 461 440 M ergibt. Auf die fortwährenden Ausgaben entfallen 23 322 022 M, während die einmaligen Ausgaben 33 443 950 M betragen. Besonders mit dem Haushalt für das Meer mit rund 484 Millionen und für die Marine mit 223 Millionen ist der Haushalt des Reichsinnenministeriums recht bescheiden. Für die deutsche Hochschule für Politik sind 80 000 M angefordert, für die fremdstaatliche Fortbildung der Reichsbeamten 50 000 M, für besondere wissenschaftliche Aufgaben der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft 3 Millionen Mark, für Neubauten wissenschaftlicher Institute 3000 Mark. Der Voranschlag für den Erweiterungsbau des deutschen Stadion in Berlin fest 500 000 M vor; für Vorbereitung und Durchführung der deutschen Weltspiele der (Wärerlichen olympischen Spiele) in Amsterdam sind 150 000 M ausgeworfen. Ein Bautafelanschlag für das deutsche Stadionmuseum in Dresden macht 1 Million Mark aus.

Reichsinnenminister v. Kenedell erklärte in einer mehr als inhaltlosen Rede, die Reichsregierung lasse sich die Förderung der Vermögensreform auch weiterhin besonders angelegen sein. Bemerkenswert waren übrigens nur der Hinweis, daß er als besonders wichtige Aufgabe die beschleunigte Vorlage des Reichsschulgesetzes anstehet — der Minister beschichtigte nicht, irgend einen der vorhandenen Gesetzentwürfe zugrunde zu legen, sondern will einen neuen Gesetzentwurf ausarbeiten.

Abg. Kalls (Dem.) bezeichnet die Groß-Samburafrage als keine ausschließlich preussisch-deutsche, sondern eine Reichsfrage. Das Reich sei unmittelbar und ausschlaggebend beteiligt. Der Zeitpunkt sei gekommen, die Einführung einer Reichsanwaltschaft ernsthaft zu prüfen, womit auch das Staatsanwaltschaftsverhältnis der Frauen eine Neugestaltung erfahren müßte. Er forderte die Einziehung eines Zentralamtes für die Deutschstumfrage beim Reichsinnenministerium.

Abg. Soltmann (Soz.):

Der Kulturreich des Reiches ist noch immer viel zu bescheiden ausgestattet. Ein wenn auch roher Veraleich der fortwährenden Ausgaben mit anderen Eats setzt folgendes: Gegenüber dem Vorjahr erhält das Auswärtige Amt mehr einen Zuschuss von 3½ Millionen Mark; das kleine Ministerium für die besetzten Gebiete mehr 1 Million Mark; das Reichswirtschaftsministerium mehr 2,3 Millionen Mark; Reichswehr und Marine mehr 16,5 Millionen Mark; das Reichsministerium des Innern aber einen Mehrzuschuss von 1,3 Millionen Mark. Zieht man von den fortwährenden Ausgaben dieses Ministeriums den Reichskommissar zur Überwachung der öffentlichen Ordnung und die technische Nothilfe ab, so bleiben 19,1 Millionen Mark. Die fortwährenden Ausgaben des deutschen Kulturreichs sind also nur wenig höher als in einem Jahr der Reichswehrzeit gegenüber dem Vorjahr gesteigert hat. Der Reichsinnenminister ist leider an allen politischen Fragen vorbeigegangen. Wie steht er zum Wank des Republikshubschekes am 1. Juli dieses Jahres? Ich bitte um Auskunft, ob und welche Bestimmungen verhängt werden sollten; ich denke vor allem an die

Müßigkeit des ehemaligen Kaisers, gegen die das Republikshubschekes nicht noch die einseitige Schranke bildet.

Parteilreunde des Herrn Ministers haben erst jetzt die Lajuna ausgesprochen: „Mit Gott für Kaiser und Reich!“ Gehört der Minister etwa selbst zu dieser Gruppe, innerhalb der deutschen nationalen Partei? Vor zwei Jahren haben die Deutschnationalen, als ihr Minister Schiele hier sprach, große Vorstöße zum Abbau der demokratischen Verfassung unternommen. Sie wollten eine Reform des Wahlrechts, Ausbau des Reichsrats um Oberhaus, Abbau des Artikel 54, der für die Reichsregierung das Vertrauen der Mehrheit des Parlaments verlangt. Nichts von allem haben wir in der Regierungserklärung gehört. Wie stehen die Deutschnationalen, wie steht der Herr Minister zu diesen Fragen? Auch über das in jedem Jahr verlangte und angeforderte Ausführungsgesetz zum Artikel 48 (Kulturparagraf) hat sich der Minister ausgesprochen.

Im vorigen Jahre ist durch eine begrüßenswerte Andäktion ein Referententwurf in die Öffentlichkeit gelangt (Abg. Kalls: Man hat im verletzten Schubfach gestohlen), also gibt es doch solche Schubfächer im Ministerium des Innern.

Ueber deren Inhalt möchten wir Auskunft haben. Was bestimmt vor allem die Sorge, daß die militärische Ausnahmestellung in den Gesetzentwurf hineingearbeitet werden soll. Wie steht es mit den Verhandlungen über ein Kontor-

dat? Zahlreiche Dementis kennen solche Verhandlungen. Gewisse Vorverhandlungen sind aber doch zweifellos seit Jahren im Gange. Gerade von der letzten Reichsregierung möchten wir etwas über ihre Absichten auf diesem Gebiet erfahren. Die ministerielle Anfründigung, daß das Reichsschulgesetz „beschleunigt“ vorgelegt werden soll, genügt uns nicht.

Die Reichsverfassung wird in Bayern immer noch wenig beachtet. Von einer deutschen Reichseinheit kann noch immer nicht gesprochen werden. So wird in Bayern eine Partei (Die Kommunisten) unter zweifellosem Bruch von Verfassungsrechten vollkommen unterdrückt, während die monarchistische Propaganda ungehindert sich entwickelt, und zwar nicht nur unter Billigung, sondern auch unter Beteiligung republikanischer Behörden. Das sind verfassungswidrige Zustände.

Den Verstoß gegen Artikel 109 der Reichsverfassung (Verbot der Titelverleihung) lese ich keine Bedeutung bei. Ich bin der bayrischen Regierung dankbar, daß sie nicht den Verfassungstag durch solche Titelsetzungen entwürdigt, sondern die Weihnachtsfeier, das große Kinderfest, für diese Kindlichkeit gewählet hat. Immerhin liegen klare Verstöße gegen die Verfassung vor. Ein Antrag von uns verlangt ein Einschreiten der Reichsregierung. Sehr ernst ist die Tatsache, daß der bayrische Ministerpräsident bayrische Beamte, so den Herrn Oberbürgermeister von Nürnberg, geradezu bedroht hat, weil sie für den deutschen Einheitsstaat eingetreten sind. Auch in Bayern muß es den Beamten freistehen, ob sie das militärische oder das föderalistische Prinzip vertreten wollen.

Auskunft möchte ich ferner haben über den Inhalt des geplanten Ministerpensionsgesetzes. Besteht übrigens nach die Absicht, ein Reichschrenkmal zu errichten? Bedauerlich ist, daß der Reichsinnenminister kein Wort über seine Beamtenpolitik und über das

Verhältnis der Beamtenpolitik zum neuen Staat

gefasst hat. Gerade angesichts seiner politischen Entwicklungsmöglichkeiten mit hier sehr programmatifische Darlegungen hören. Immer stärker wird der Eindruck, daß die jetzige Gliederung des Reichs in 18 Ländern unhaltbar ist. Die Differenzen zwischen den Ländern und zwischen diesen und dem Reich sind unwürdig und zunehmend. Die programmatifische Rede des preussischen Ministerpräsidenten müßte in diesem Ausmaß und bei der Reichsregierung einen Widerhall finden. Nachdem die Grenzen unseres Reichs nach außen hin so gut wie befestigt sind, wird die Frage der Neugliederung des Reiches in den Vordergrund treten müssen. Für uns ist das Ideal die großdeutsche Einheitsrepublik.

Anschließend legte Dr. Cremer den Standpunkt der Deutschen Volkspartei gegenüber den Problemen der Innenpolitik dar. Dann verlangte Abg. Bernd (DN) die baldige Vorlage des Ministerpensionsgesetzes und sprach sich gegen die Aufrechterhaltung des Republikshubschekes aus. Im übrigen rücherte der deutschnationale Redner von der Entschickung der Deutschnationalen ab. Abg. Dr. Schreiber (Z.) erklärte, seine Partei halte an dem Gedanken des Föderativstaates fest.

Abg. Soltmann (S.) verweist zum Schluss den Abg. Dr. Bernd auf den § 23 des Republikshubschekes, der der Reichsregierung die Möglichkeit gibt, dem im Ausland wohnenden Kaiser die Rückkehr in das Reich zu verbieten. Niemand sei die Sozialdemokratie für die Aufhebung dieses Paragrafen eingetreten. Das beweise auch der neuerdings von der Sozialdemokratie eingebrachte Antrag, der die Möglichkeit zur Ausweisung der ehemals regierenden Fürsten geben wolle. Mit dem Wohnrecht, das die preussische Regierung in ihrem Vergleich mit den Hohenzollern dem ehemaligen Kaiser gegeben habe, habe dies gar nichts zu tun. Dies habe dann lediglich den Wert. Auf die Frage, wer von den Deutschnationalen hinter dem kaiserlich-königlichen Ruf der Deutschnationalen stehe, sei keine Antwort erteilt worden. (Die deutschnationalen Auszubildigen erklären durch Zuruf: Sie wollten überhaupt nicht, ob Graf von Westphalen oder andere deutschnationale Abgeordnete Mitglieder der deutschnationalen Gruppe seien). Der Vorstand Dr. Schreibers, daß das Trommelfeuer von Fragen an den neuen Reichsminister nicht human sei, sei unzutreffend. Die Sozialdemokratie müßte eine Antwort auf ihre Fragen unbedingt verlangen.

Der Minister schweigt trotzdem! Es besteht eine lebhaftige Geschäftsordnungsaussprache. Abg. Soch (S.) verlangt Vertagung, wenn der Minister nicht sofort Auskunft erteilen könne. Längere Zeit läßt der Minister die Geschäftsordnungsaussprache dann positiv über sich ergehen. Bei den Regierungsparlamenten war wohl der Wunsch vorhanden, die ganzen unangenehmen Fragen unter den Tisch fallen zu lassen. Schließlich drohten die Sozialdemokraten, bei den Einzelpositionen die Fragen zu wiederholen. Darauf erhebt sich der Minister und erklärt sich bereit, nach Rücksprache mit dem Reichskabinett am Donnerstag die geforderte Auskunft zu geben.

Die Sitzung wird auf Donnerstag 10½ Uhr vertagt.

Liebeswerben des Reichstanzlers um die Opposition

REB. Berlin, 2. Febr. Bei dem Empfang, den der Reichstanzler Dr. Marx heute abend veranstaltete, hielt er eine Rede.

Der Reichstanzler betonte einleitend, die Einladung gebe ihm Gelegenheit, sich vor einem politischen Forum zum ersten Mal nach der Neubildung der Regierung in ungewohnter Weise zu äußern, als dies im engeren Rahmen des Parlamentes möglich ist. Der Reichstanzler skizzierte die Aufgaben der Berliner Vertreter der auswärtigen Zeitungen dahin, politische Mittel zwischen der Reichshauptstadt und zwischen den einzelnen Teilen des Reiches zu sein, die Pläne der Regierung und der Parlamente hinauszutragen ins Land, und auf der anderen Seite die Anregungen und Wünsche, die den eigenen Heimatkreis bewegen, der Zentrale zur Kenntnis zu bringen. Die auswärtige Presse, die den Ereignissen des Tages mit größerer Ruhe und Sachlichkeit gegenüberstehe, vermag objektiver zu urteilen, als dies im rastlosen Getriebe der Weltstadt möglich ist. Diese objektive Haltung, so fuhr der Kanzler fort, scheine mit ein Beispiel dafür zu sein, daß wir in Deutschland mit weniger Leidenschaft und dafür mit etwas mehr Sachlichkeit an unsere ideale Arbeit für das Wohl des Ganzen herangehen sollten. Hierbei fällt nun der Frage im heutigen demokratischen Staatswesen eine ganz besondere Aufgabe auf: die schmerzliche Arbeit der Regierung verständnisvoll zu sein. Kritik ist gut, sie ist nötig; sie kann die Dinge fördern, wenn sie wirklich sich mit dieser Materie beschäftigt. Wenn es auch erste und schwere Probleme früher gegeben hat, so sind sie doch nicht mit dieser Dringlichkeit, unter solchen wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten an uns herangetragen, wie in den gegenwärtigen Zeiten, in denen wir zum großen Teil wieder von neuem beginnen müßten. Die deutsche Republik soll ihr Leben nehmen und ihre Kräfte schöpfen aus einer tief empfundenen nationalen Gesinnung, sie soll eine

lebendige soziale Gemeinschaft

bilden und sich zu einer wahren demokratischen Volksgemeinschaft auswirken. Aber hierzu müssen alle mitwirken. Der Weg zur Besserung unserer Lage besteht auch darin, daß die Opposition eine Mitarbeit an der politischen Entwicklung wie an der Gesetzgebung ist. Es bedeutet keine Entwertung der parlamentarischen Regierungsform und ihrer Autorität, wenn sich eine Opposition auf den Standpunkt stellen würde, alles, was von Regierungsseite kommt, zu bekämpfen und nur von rein negativen Gedankengängen auszugehen. Ich sage das nicht als Leiter und Führer einer Mehrheitsregierung, die unbedingt um gutes Wetter bitten will, sondern als Mann, dem ernsthaft daran liegt, daß das Widerpiel aller Kräfte im Staate zu einem planmäßigen und vernünftigen Zusammenspiel vereinigt wird. Ein Fortschritt ist es unbedingt, daß wir uns in der letzten Zeit die ungeschickliche Polemik vor allem in der Außenpolitik abgewöhnt haben.

Republikshubschekes

Berlin, 3. März. (Funkdienst.) Von unterrichteter Stelle erfahren wir, daß das Gesetz zum Schutze der Republik auf Antrag der gegenwärtigen Regierung um ein Jahr verlängert wird.

Aus Polen

Warschau, 3. März. (Funkdienst.) Der polnische Außenminister erklärte vor seiner Abreise nach Genf, er werde mit Stresemann wenn möglich über den deutsch-polnischen Handelsvertrag konferieren. Polen wird jedoch keinesfalls auf Sonderverhandlungen über die Niederlassungsfrage einsteigen. Ueber das angeblich polnisch-englische Bündnis gegen Rußland befragt, erklärte der Außenminister, derartige Gerüchte seien falsch. Weder habe England ein derartiges Bündnis Polen angeboten, noch werde Polen irgend jemals einem derartigen anti-russischen Bündnis beitreten. Auch die Gerüchte über ein angebliches polnisch-litauisches Bündnis bezeichnete Minister Jaleski als falsch. Die Beziehungen beider Länder seien noch völlig ungelöst und wenn Polen seinerseits eine Regelung wirklich anstrebe, so werde es dies niemals durch eine Revision der Wladivostok-Verträge erkaufen.

Chinesischer Zwischenfall in Paris

Arbeitslose Chinesen dringen in die chinesische Gesandtschaft ein

Paris, 2. März. Wie vor einigen Tagen versuchten heute früh wiederum etwa 30 Chinesen, sich Eintritt in die chinesische Gesandtschaft in Paris zu verschaffen, um den Gesandten zu sprechen. Sie gelangten trotz der seit dem ersten Zwischenfall getroffenen Sicherheitsmaßnahmen in das Gesandtschaftszimmer. Der chinesische Gesandte erklärte sich bereit, zwei Delegierte der Manifestanten zu empfangen, forderte aber die französische Polizei auf, die Manifestanten aus dem Gesandtschaftsgebäude zu entfernen. Die Chinesen leisteten keinen Widerstand und haben sich vor dem zuständigen Polizeikommissar, der sie zur Zeit verhört, zu verantworten. Aus dem politischen Verhör erhebt sich, daß es sich um chinesische Arbeitslose handelt, die Unterstützung erhalten wollten. Ein einzelner Chinese wurde in Haft behalten, weil er der Polizei Widerstand geleistet hatte.

Unfall der Mutter des Reichstagspräsidenten

Berlin, 3. März. Die Mutter des Reichstagspräsidenten v. Brüning erlitt einen Unfall, indem sie im Reichstagspräsidentenhaus beim Sturz von der Treppe den Arm brach. Man verbrachte die 75 Jahre alte Dame nach derselben Klinik, in der zur Zeit ihr Sohn in Behandlung ist, und feste ihr einen Gipsverband an.

Karlsruher Chronik

Geschichtskalender

3. März. 321 Dekret: M. A. Sonntagsruhe. — 1806 "A. u. S." ...

Das tägliche Unglück

Vor einer Fabrik steht ein Krankentransportauto. Nicht lange, dann öffnet sich das Fabriktor und zwei Männer traten auf einer Bahre einen Menschen heraus.

Ein Arbeiter der Fabrik? Mitleidige Blicke aus den Fensterreihen fragen. Das Säulen und Surren und Hämmern der Maschinen ...

Dieser Herr sitzt am Fenster seines Kontors. Er trommelt nervös mit den Fingern gegen die Scheiben, als die Träger den Berührungsdraht hinaustragen.

Teilweise Arbeitsniederlegung in den Berlin-Karlsruher Industrieunternehmen

In den Berlin-Karlsruher Industrieunternehmen, Abteilungen ...

Modenschau im Warenhaus Knopf

Das Warenhaus Knopf veranstaltet zurzeit als erste Firma eine Frühjahrsmodeschau. Sie ist im gleichen Rahmen gehalten, wie die Modenschau im Herbst.

Die Bekämpfung der Prostitution und die Aufhebung der Bordelle

Heute Donnerstag abend 8 Uhr im Festsaal des "Friedrichshof"

Öffentliche Frauenversammlung

Thema:

Die Bekämpfung der Prostitution und die Aufhebung der Bordelle

Referent: Dr. med. R. a. d. Hamburg, Leiter des Gesundheitsamtes in Hamburg.

Da die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und die Bordellfrage eine Frage von einschneidender gesundheitlicher, moralischer, sittlicher und sozialer Bedeutung ist, sind alle Frauen und erwachsenen Töchter zu der Versammlung freundlichst eingeladen.

Generalversammlung des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Kaffeeangestellten

Die Jahresversammlung, welche im Restaurant "Salmen" stattfand, hatte einen sehr guten Verlauf aufzuweisen. Den ersten Punkt der Tagesordnung, den Geschäfts- und Kassenbericht vom verflochtenen Jahre gab der Kollege Dilll.

Aus dem Rassenbericht, den ebenfalls der Kollege Dilll gab, war zu entnehmen, daß die Beitragsleistung im vergangenen Jahre als eine gute zu bezeichnen war.

In die Ortsverwaltung wurden gewählt die Kollegen Meier, Streubler, Keller, Feldmann, Fregnt, Amolisch, Schöll, Färth, Frey und Debbichler.

Kollege Meier erklärte nun zum Schluß, das Gebot ist zu verwenden, rege Agitation zu leisten, um die Einheitsleistung der Organisation überall zum Vorteil der gesamten Angestellten durchzuführen.

(-) Durch Kohlenoxydabgabe erstirbt. In der Nacht zum Mittwoch ist das bei der Frau Kommerzienrat Koelle bedienstete Fräulein Luise Lehmann von hier erstirbt.

Preisermäßigung. Bei Kalbfleisch, Kalbschneid, Durrfleisch, Wiener Würstchen, Schinken- und Bratwürst ist ein Preisnachlaß eingetreten.

Du bist ich — ich bin Du. Die „Theosophische Gesellschaft“ (Adyar), Deutsche Landesgesellschaft e. V. ...

die es ermöglicht, die vibrierenden Gedanken und Begehren zu messen. Alle Gedanken und Begehren gießen sich in eine Form und haben für den Aktuellen, der heilsüchtig ist, je nach dem wesentlichen Bestandteil des Gedankens eine bestimmte Farbe.

(-) Studenten-Ungezogenheit. Man schreibt uns: In der Kornbühlstraße befindet sich das Heim einer Studentenverbindung. Für die Angehörigen derselben scheint die Rücksichtnahme auf ihre Mitmenschen ein unbekannter Begriff zu sein.

Starbierfest im „Kühlen Krug“. Wenn der Wäghermitz auch kein feines Nebenprodukt erbeutet, dann winken trotzdem wieder neue Freuden.

Romant-Trio. Heute, Donnerstags, den 3. März, findet abends 8 Uhr im Eintrachtssaal der 5. Kammermusik-Abend der Konzertdirektion Neufeldt statt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold logo

1. Kameradschaft. Freitag, 4. März, 8 Uhr abends, im Lokal „zur Krone“ (Diktabel) Kameradschaftsversammlung mit Vortrag von Kam. Schulinspektor Reinmuth.

3. Kameradschaft. Donnerstag, 3. März, abends 8 Uhr, in der „Deutschen Eiche“ Kameradschaftsversammlung mit anschließendem Vortrag und Unterhaltung.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landestheater: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Von 7.30-10 Uhr. Colosseum: Revue-Gastspiel: Wieder Metronom. 8 Uhr. Bad. Volkstheater (Konzerthaus): Pathinastendervorführungen.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle. Katharina Antritter, 52 Jahre alt, Ehefrau von Christian Antritter, Steinbauer. Adam Benz, 77 Jahre alt, Bediensteter, Ehemann. Christiana Michels, 67 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Michels, Tischhauer.

Eine Versammlung der Streikenden der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

findet morgen Freitag mittags 2 Uhr im „Sich“ in Mühlburg statt. Es wird erwartet, daß alle streikenden Kollegen erscheinen. Ab 1 Uhr Aussprache der Streikunterstützung.

Karlsruher Volkzeitung vom 3. März

Jugendlicher Anstreicher. Am 2. März 1927 wurde hier ein Kaufmannslehrling von Frankfurt a. M. festgenommen, der unter Mitnahme eines hohen Geldbetrags, ca. 40 000 M., seinen Eltern entlaufen war. Der Junge, der Autotouren bis zur Schweizer Grenze unternahm, wurde von seinem Vater hier abgeholt.

Schlägerei. Zu einer größeren Schlägerei kam es gestern abend in einer Wirtschaft in der Altstadt zwischen mehreren Gästen, wobei mit Bierflaschen und Stühlen geschlagen wurde. Zwei Personen wurden am Kopfe verletzt und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Unfall. In einer hiesigen Maschinenfabrik wurde ein led. 20 Jahre alter Maschinenlehrling beim Montieren einer Kompressor von einer eisernen Welle an den Hintertopf getroffen, wodurch er eine schwere Verletzung davontrug. Der Verletzte fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus. — Am 1. ds. Mts. wurde im Stadtteil Daxlanden ein 5 Jahre alter Knabe, als er die Straße überqueren wollte, von einem Auto erfasst und überfahren. Das Kind erlitt Kopf- und Brustverletzungen, die seine Aufnahme ins Städt. Krankenhaus nötig machten.

Zusammenstoß. Am 2. ds. Mts., nachm. 7 Uhr, stieß Ede Marlarafen- und Adlerstraße ein Motorradfahrer mit einem Personentransportwagen auf. Der Motorradfahrer erlitt erhebliche Kopfverletzungen und mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Am 2. ds. Mts. stieß Ede Karl- und Gebhardstraße ein Personentransportwagen von auswärts mit einem solchen von hier zusammen. Beide Fahrzeuge erlitten starken Schaden, verletzt wurde niemand.

Unfall. In angetrunkenem Zustand versuchte in der vergangenen Nacht um 2 Uhr ein junger Mann an der Außenseite eines Hauses in der Mittelstadt hochzuklettern, um in seine im 2. Stock gelegene Wohnung zu gelangen. Er stürzte von dem etwa 5 Meter hohen Sockel ab, und blieb bewußtlos auf der Straße liegen. Mit erheblichen Verletzungen wurde er in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Gemeindepolitik

Mitteilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 25. Februar in R.

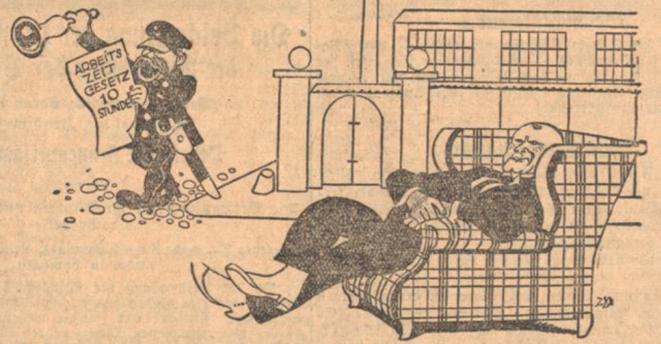
Der zum Amtsvollzieher bestellte Karl Kente wird endgültig als solcher angestellt. In dem mit Kente abzuschließenden Vertrag ist eine sechsmonatliche Kündigungsfrist vorzusehen. Der Stellenplan der Stadt erfährt dadurch keine Erweiterung.

Kostensarbeiten im Jahre 1927

a) Der Verwaltungsrat des Gas- und Wasserwerks unterbreitet dem Gemeinderat eine Vorlage des Stadtbauamtes, die die Erweiterung der Versorgungsleitungen der bebauten Gebiete betrifft. Nach dieser Vorlage ist beabsichtigt, das Gas- und Wasserleitungsnetz im Gewann Mittelplatz und auf der Kommissionsinsel zu erweitern, weil dies das für das Jahr 1927 aufgestellte Wohnungsbauprogramm bedingt. Ferner soll das Gasnetz innerhalb der Stadt erweitert werden. In der Kinsigstraße soll von der Kajernen- bis zur Marktstraße und in der Marktstraße von der Kinsig- bis zur Schulstraße eine Leitung gelegt werden, während in der Kinsigstraße von Grobherzog Friedrich- bis zur Karlsruher Straße anstelle der vorhandenen 50 Millimeterleitung, die sich als unzulänglich erwiesen hat, eine 80 Millimeter weite Leitung verlegt werden soll. Schließlich soll von der Hauptstraße durch die Blumenstraße nach der Schul- und Kinsigstraße eine weitere Leitung verlegt werden, um in diesen beiden Straßen einen besseren Gasdruck erzielen zu können. Der Aufwand hierfür wird wie folgt berechnet: 1. Erweiterung des Wasserleitungsnetzes 6000 M., 2. Erweiterung des Gasleitungsnetzes 11 000 M., zusammen 17 000 M. Da diese Arbeiten als Kostensarbeiten zur Durchführung gelangen, kommt ein Zuschuß von 2300 M. in Abzug, so daß ein ungedeckter Aufwand von 15 700 M. verbleibt. Diese Voranschläge des Stadtbauamtes und Verwaltungsrates werden genehmigt.

b) Die zweite Vorlage des Stadtbauamtes und Verwaltungsrates betrifft die Versorgung von Sundheim mit Gas und Wasser. Sie wurde ausgearbeitet, weil von Sundheim die Durchführung dieses Projektes dringend gewünscht wird. Die Kosten wurden vom Bauamt wie folgt berechnet: Wassererweiterung 40 000 M., Gasenergieerweiterung 30 000 M., zusammen 70 000 M. Verlorene Zuschüsse vom Arbeitsamt und vom badischen Staat kommen 19 800 M. in Betracht, so daß ein ungedeckter Aufwand von 50 200 M. zu buchen ist. — Die Rentabilitätsberechnung weist folgendes nach: 1. Bei der Bauweise in Sundheim können an die vorgegebenen Strecken angeschlossen werden: 80 Abonnenten für Wasser, 80 Abonnenten für Gas. 2. Der Wasserverbrauch pro Familie einschließl. eines Zuschlags für den landwirtschaftlichen Betrieb (200 Liter) wird mit 500 Liter pro Tag berechnet. Die Rechnung

Ein Echo.



Der Auserfer: „Noch länger als zehn Stunden darf gearbeitet werden fürs Allgemeinwohl...“
Ein Echo: „...mein Wohl!“

für das ganze Jahr ergibt nach Abzug der Betriebskosten usw. für das Werk einen Reingewinn von 1400 M. Der Gasverbrauch wird für die Familie auf täglich 0,5 Kubikmeter angenommen. Der zu erwartende Ueberfluß beträgt danach 1108 M., zusammen 2628 M. 3. Rechnet man die 300 Meter lange Straße vom Mittelplatz bis an den Rand von Sundheim hinzu, so können bei einer durchschnittlichen Grundstücksbreite von 20 Meter und beidseitigen Bebauung mit Zweifamilienhäusern weitere 60 Familien mit Gas- und Wasser versorgt werden. Der Reingewinn errechnet sich bei einem Verbrauch von täglich 300 Liter Wasser und täglich 0,5 Kubikmeter Gas auf 657 M., für das Wasserwerk auf 876 M.; für das Gaswerk insgesamt auf 1533 M., zusammen 4161 M. 4. Hierzu kommen in Abzug die Zinsen für das aufzunehmende Kapital von 50 000 M., die mit 6 Prozent berechnet eine Ausgabe von jährlich 3000 M. verursachen, so daß als Ueberfluß noch 1161 M. verbleiben können, wobei aber mit einer Tilgung der Schuld nicht gerechnet wurde. Für den Anschluß an die Versorgungsleitungen liegen bis jetzt 25 Anmeldungen für Gas und 29 Anmeldungen für Wasser vor. Der Verwaltungsrat des Gas- und Wasserwerks hatte eingehend die Sache beraten. Er ist aufgrund der vorstehend beschriebenen Tatsachen zu dem Ergebnis gelangt, die Durchführung dieses Projektes nur dann zu empfehlen, wenn die Gemeinde einen verlorenen Zuschuß von mindestens 20 000 M. übernimmt. Der Gemeinderat sieht sich bei der derzeitigen Finanzlage außerstande, diesen Zuschuß in den 1927er Voranschlag einzustellen. Auch eine entsprechende Schuldenbelastung des Gaswerkes oder des allgemeinen städt. Etats wird angesichts der vorläufigen Unrentabilität nicht aussehlich. Obwohl der Gemeinderat dem Projekt sympathisch gegenübersteht, muß er sich aus abdrücklich für eine Zurückstellung desselben entscheiden. Es bleibt inzwischen den Interessenten überlassen, sich abzuzeichnen wie bisher für den Gas- und Wasserbesug zu melden.

Strassenbauprogramm

Im Zusammenhang mit den vorgelagerten Kostensarbeiten entwirft der Stadtbauamtsleiter eingehend an Hand von Plänen und Kostenberechnungen ein großzügiges Strassenbauprogramm, dessen Zweck darin liegt, mit einem bestimmten Jahresaufwand laufend die Straßen in der Stadt Rehl so zu bestreuen, daß im Laufe einiger Jahre alle Straßen sich in autem und einwandfreiem Zustand befinden. Die Kostenaufstellung bedeutet für den Etat 1927/28 folgende Belastungen: a) für Straßenherstellung 87 451 M. (im Voranschlag von 1926 fanden bereits 87 000 M. für diesen Zweck bereit); b) für Gehwegherstellung mit Zementbetondeckungen 10 000 M.; c) Feldwegunterhaltung 6000 M.; d) Kanalisation der Sternstraße und Gindensgasse in Rehl 3900 M.; e) Durchführung der alten Kollstraße 11 000 M.; f) Anlage einer Sandgrube 5980 M., zusammen 130 331 M. Der verlorene Zuschuß beträgt 14 677 M., so daß der Gemeinde insgesamt 115 654 M. verbleiben. Die Gemeinde kann mit einem billigen Darlehen (4 Prozent) in Höhe von 80 Prozent der Ausgaben, somit mit 92 523 M. rechnen. Zusammen 23 131 M. Zinsu kommen die Löhne für die städt. Arbeiter und verschiedene Kinnensflatterungen im Betrag von 33 869 M., so daß ohne die Zinsen für das aufzunehmende Kapital von rund 92 000 M. 60 000 M. in den 1927er Voranschlag (1926: 87 000 M.) einzustellen sind. Außerdem werden von bereits bewilligte Kredite verrechnet: a) für die Herstellung von Straßen und Gehwegen in Gewann Kommissionsinsel 30 089 M.; b) für dieselben Leistungen einschließlich Kanalisation

im Gewann Mittelplatz 27 551 M., zusammen 58 240 M. Zur Durchführung dieses großzügigen Strassenbauprogrammes ist es notwendig, die Straßen in 5 Verkehrsgruppen einzuteilen und dementsprechend die Art der Befestigung und des zu verwendenden Materials festzulegen. Die Vorschläge des Bauamts lauten in dieser Frage folgendes vor: 1. Klasse: Straßen mit hartem Verkehr, Befestigung mit Kleinsplaster; 2. Klasse: Straßen mit weniger hartem Verkehr, Befestigung mit Balsaplast oder Beton; 3. Klasse: Straßen mit mittlerem Verkehr, Verwendung von Teermafadam; 4. Klasse: Straßen mit hartem Verkehr, Anwendung der Oberflächenerosion; 5. Klasse: Straßen mit sehr schwachem Verkehr, Befestigung mit einfachem Kies oder Schotter. Nach einer ausgiebigen und erschöpfenden Debatte billigt der Gemeinderat einmütig das vorgelagerte Programm, das dem Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 4. März zur Verabschiedung vorgelegt werden soll. In dieser Sitzung wird die Öffentlichkeit hierüber eingehend unterrichtet werden.

Die Erbschaften

Sollen, wenn der Bürgerausschuß damit einverstanden ist, vom 1. April 1927 ab von 8 auf 5 % herabgesetzt werden. Soweit der Wert der Grundstücke an den heutigen Verkehrswert, der die Grundlage für die Berechnung des Erbschaftsteuers bildet, noch nicht angefallen ist, soll die Aufteilung auf diesen Zeitpunkt erfolgen. Die Draufkommmission wird zu diesem Zweck für die einzelnen Bezirke Richtlinien aufstellen.

Wohnungsbauprogramm 1927

Durch Verhandlungen mit der Deutschen Bau- und Wohnungsbau-Gesellschaft ist erreicht worden, daß neben den 21 Wohnungen, die das Reich an der Gießerstraße für Zollebeamte baut, voraussichtlich anstelle von 15 nunmehr 21 Zollebeamtenwohnungen an der Karl- und Erdmannstraße erbaut werden können, weswegen die Gemeinde das zugelegte Darlehen von 30 auf 42 000 M. erhöhen muß. Zu dieser Mehrbewilligung wird die Zustimmung erteilt. Es war geplant, daß diese Wohnungen vom Handwerkerbauverein an Gemeindegewinnstücken, an denen dem Verein das Erbbaurecht eingeräumt werden sollte, errichtet werden. Da aber die Eintragung dieses neu gegründeten Vereins als gemeinnützige Wohnungsbauanstalt auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen ist und der Bauverein daher zur Zeit die verbilligten Darlehen des Reiches beim Bau- und Wohnungsbau nicht erhalten kann, sieht sich der Gemeinderat gezwungen, vorläufig als Träger für den Bau dieser Wohnungen einzutreten. Dadurch wird die Aufnahme eines Kredits im Betrag bis zu 210 000 M. notwendig, wovon vorläufig nur 100 000 M. für einen Baublock (10 Wohnungen) benötigt werden. Sollte bis zur Auslieferung der Arbeiten der Bauverein arbeitsfähig sein, so tritt die Gemeinde als Träger dieses Unternehmens zurück und überträgt den Bau dieser Wohnungen dem genannten Bauverein.

Die Arbeiten für das Einziehen der Decken in den Gaswerkstätten werden dem Eisenmeister Dorich zu seinem Angebot von 2038 M. übertragen.

Dem Bad. Ministerium des Innern wurde für die Zwecke des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz eine Geld-Gewinnlose genehmigt, die der Firma J. Schürmer, Mannheim, D 7, 11, ab dem 25. März ds. Js. hat. Es werden 1813 Geldgewinne und 1 Prämie in bar ohne Abzug zahlbar im Gesamtbetrag von 12 500 Reichsmark, wovon 10 000 M. die Zinsen und noch bei der Firma J. Schürmer, Mannheim, D 7, 11, und allen durch Plakate kenntlichen Losverkaufsstellen zu haben.



WOLKE

Alleinverkauf

Schuhhaus Prophet

Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Herren- u. Damen-Schuhwaren für die Straße

8,75
10,75
12,75

Gasherde von Mk. 76,50 an
Kohlenherde von Mk. 72,- an
Kombi. Herde von Mk. 162,- an
Dauerbr.-Oefen von Mk. 18,- an
Bade-Einrichtungen von Mk. 190,- an
Zahlungsvereinfachung!
Recker & Hauller
Spezial-Geschäft für Herde, Oefen u. Bilder
Belfortstr. 9

Geschäfts-Verlegung

Mein bisher in der Waldstraße 25 betriebenes
Spezial-Pelzwaren-Geschäft
und Kürschnerei
befindet sich ab 1. März
Kaiserstrasse Nr. 215
gegenüber „Moninger“
Gustav Schramcke, Kürschnermeister

„Zum Goldenen Faß“, Wielandstr. 18
Morgen **Schlachtag**
Anerkannt gute Weine.
Sinner Tafelbier im Ausschank.
Witthelm Genter.
1917
Arbeiter! Werbet für Euer Zeitung!

Rastatt
Panzerkreuzer Potemkin
ab Freitag, den 4. März in den
Schließlichtspiele Rastatt
Hoffilm:
Banditen von Sandg-Bar

Aus aller Welt

Ein intimes Verhältnis nicht ehrenrührig
Bei einem Wiener Gericht hatte ein Mädchen einen Ansehlichen wegen Ehrenbeleidigung angeklagt. Die Klägerin habe als Unterwirtin bei der Tante des Beklagten gewohnt. Als es zu einem Mißverständnis kam, äußerte der junge Mann, das Mädchen habe mit ihm ein intimes Verhältnis unterhalten. Er mußte jedoch später zugeben, daß diese Behauptung eine Lüge war. Das Mädchen, das sich in seiner Ehre schwer verletzt fühlte, klagte daraufhin an. Der junge Mann wurde jedoch vom Gericht mit der Begründung freigesprochen, daß die getane Behauptung nicht den Tatbestand der Ehrenbeleidigung darstelle. Beide, Klägerin und Beklagte, seien ledig. Deutsuaussage enthalte die Behauptung, eine ledige Frau habe mit einem unverheirateten Mann ein intimes Verhältnis, nicht den Vorwurf einer unehrbaren oder unzüchtlichen Handlungswelt.

Er soll die Interessen der gewichtigen Persönlichkeiten über 100 Rilo vertreten.

Ein gefährlicher Arzt im brennenden Bett
In Wien ist der 60jährige Medizinalrat Dr. Poppiß seit etwa vier Jahren völlig gelähmt und ans Bett gefesselt. Am Donnerstagabend waren seine Frau und sein Sohn, der ebenfalls Arzt ist, ausgegangen. Der Kranke blieb mit einer Pflegerin allein zu Hause. Auch diese entfernte sich für kurze Zeit. Als sie zurückkehrte, stellte sie mit Entsetzen fest, daß das Bett des Kranken Feuer gefangen hatte und Flammen und Rauch das Schlafzimmer einbüßten. Sie rief den unglücklichen Patienten aus dem Bett und konnte mit Unterstützung der Pflegerin das Feuer erlöschten. Der gelähmte Arzt hatte jedoch ein ganzes Körper schwere Verbrennungen davongetragen, der Unterkörper war zum Teil schon angetrocknet. In hoffnungslosem Zustande wurde der Unglückliche ins Krankenhaus gebracht. Das Unheil dürfte auf eine Unvorsichtigkeit des Kranken zurückzuführen sein, der mit einer brennenden Zigarette das Bett anzündete.

Aufmarsch der Diden
In Prag wurde während zwei Tagen ein Wettbewerb veranstaltet, um den schönsten Mann der Republik ausfindig zu machen. Bei dem Aufmarsch der Diden hielt am ersten Tag ein Prager Fleischer den Rekord mit 142 Kilo. Der schwerste Mann kam jedoch am zweiten Tage an in der Person des Fleishers Stalaf. Sein Gewicht beträgt 220 Kilo. Der Wettbewerb endete mit der Gründung eines „Klub der Diden“.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte
für Freitag, 4. März: Fortdauernd mild und wechselnd wolkig.
Wasserstand des Rheins
Ralsguth 258, gef. 6; Schutterinsel 158, gef. 8; Rehl 300, Magun 486, gef. 14; Mannheim 418, gef. 27 Centimeter.

Bereinsanzeiger

Karlsruhe.
Freie Turnerschaft, Abteilung Oststadt. Freitag, 4. März, abends 8 Uhr, Abteilungs-Versammlung im „Georg-Friedrich“. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich. 1927 Die Abteilungsleitung.

D.M.B. Morgen Freitag nachmittag 2 Uhr Versammlung der Streitenden der D.M.B. Ab 1 Uhr Auszahlung der Streitunterstützung. 1927

Gewerkschaftskarteil Karlsruhe, Durlach, Ettlingen.
Am Donnerstag, den 3. März, abends 7 Uhr, findet im Saale des Roten Kreuzes, Stefanienstraße 74, eine Delegierten-Versammlung statt. Tagesordnung: 1. Vereinskundgebung, 2. Vortrag über „Das Arbeitsrecht“, 3. Maifeier 1927. Um vollzählige Beteiligung der Delegierten ersucht Der Vorstand.

Durlach. Sozialdemokratische Partei. Heute Donnerstag abends 8 Uhr im „Lamm“ Vorstandssitzung. Der Vorstand.

Durlach. Volkskirchenbund ev. Sos. Freitag, 4. März, abends 8 Uhr, im „Lamm“ Generalsversammlung. Erscheinen unserer Mitglieder Pflicht. Freunde willkommen. 291

Künstliche Augen. Im Interesse des in Betracht kommenden Publikums liegt es, darauf zu achten, daß keine falschen, schlecht ausgearbeiteten, künstlichen Augen nach Natur vom 8. bis 10. März in Karlsruhe, Hotel Nassauer Hof, sich ausbilden. 289

Sicher Ziehung

25. MÄRZ 1927

Bad. Rote Kreuz

Geld-Lotterie

12500

5000

4000

PREIS 1,- POSTO UND LISTE 25,-

Petermer

MANHHEIM 10711

POSTSCH/KONTO

KARLSRUHE 17043

Hier bei: E. Zwerg, Brunnet, J. Kern, H. Frits, K. Maier.

Residenz-Lichtspiele

Waldstrasse

„Unsere Emden“

Helden der Weltgeschichte

Die 90 tägige Wikingerfahrt des berühmten Kreuzers, der von aller Welt unter dem Namen

Der fliegende Holländer des Indischen Ozeans angestaut wurde

Die Brieftaube Kulturfilm in 20 Bildern

Irrtum vorbehalten Filmkomödie 2 Akten

Trianon-Auslands-Wochenschau

Jugendliche haben Zutritt Beginn 8, 5, 7, 9 Uhr

Für Kleinrentner, Studierende, Schüler u. Arbeitslose zu den Nachm.-Vorstellungen ermäßigte Preise

LEBENSBEDÜRFNIS

VEREIN

Karlsruhe

Schuhwaren!

Unsere Frühjahrsendungen sind nunmehr eingetroffen; unser Lager ist reichhaltig sortiert. Die empfohlenen den verehrlichen Mitgliedern insbesondere

Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel und -Schuhe

in großer Auswahl, schwarz und farblich, zu billigen Preisen und in nur geübten Formen und Qualitäten

Verkauf nur an Vereinsmitglieder!

Schuhlager: Herrenstr. 14

Badisches Landestheater

Donnerstag, 3. März

„D 18 (Donnerstagmiete) 18.-Gm. 1401-1526

Neu einstudiert

Die lustigen Weiber von Windsor

von Otto Nicolai

Musikalische Leitung: Josef Ripps. — In Szene gesetzt von Otto Kraus

Paul Hoff Schuster

Frau Fluth Wehrauch

Frau Reich Lander

Frauenton Marcell Röß

von der Staatsoper Berlin a. G.

Stegfried Lehner

Hofoper Gejus v. Ernst

Frau Reich Hans Weiner

v. Stadttheater Kuffig

Lina Müller Pianist

Wagner Lindemann

Größinger Kleinbahn

Größinger Schmitt

Schneider Größinger

Rang einstudiert von Edith Meisfeld

Anfang 7^{1/2} Uhr

Ende 10 Uhr

I. Sprechst. 7.—

Freitag, den 4. März

Die Feuerschütze

Samstag, den 5. März

Der guttuhende Fried

Dankagung.

Für die meinem lieben Manne bei seinem Leiden bewiesene Liebe und Pflege, und die meinen Kindern und mir zugewandte warme Teilnahme, sage ich von Herzen Dank. Besonders Dank dem Herrn Pastor. Herrmann für seinen erhabenen Gedächtnisgedächtnis, dem Hausarzt Dr. Wehrhahn, sowie der Firma Kaufhäuser & Barth für die Kranzüberlegungen. 1927

Karlsruhe, den 2. März 1927.

Philippine Sirt, geb. Stadtmüller

Amliche Bekanntmachungen

Anordnung über den Handel mit Milch in der Stadt Karlsruhe.

Die Anordnung vom 12. Juli 1924 über den Handel mit Milch in der Stadt Karlsruhe wird nach Inkrafttreten des Reichsgesetzes zur Regelung des Verkehrs mit Milch vom 23. Dezember 1926 (R.G.B. Teil I Seite 325) auf Grund des § 1 dieses Gesetzes und der dahingehenden Vollzugsverordnung vom 17. I. 1927 (G.U.F. Nr. 1927 Seite 5) durch den Stadtrat bekräftigt.

Die Anordnung lautet:

§ 1.

Der Handel mit Kuhmilch (Vollmilch, Magermilch und Sahne) ist auf der Gemarkung der Stadt Karlsruhe nur solchen Betrieben gestattet, denen eine besondere schriftliche Erlaubnis hierzu erteilt ist. Kundschaft können die im eigenen Betriebe erzeugte Milch ohne diese Erlaubnis abgeben.

§ 2.

Die Anträge auf Erteilung der nach § 1 erforderlichen Erlaubnis sind schriftlich einzureichen. In dem Antrag müssen Name, Beruf, Geburtsort, Geburtsdatum, Wohnort und Wohnung des Antragstellers genau bezeichnet sein. Sofern die Milch in einem Laden verkauft werden soll, ist die genaue Bezeichnung des Milchverkaufsladens nach Straße und Hausnummer anzugeben.

Die Erlaubnis kann nur verläßt werden: 1. wenn der Antragsteller die für den Handel mit Milch erforderliche Sachkenntnis oder Zuverlässigkeit nicht besitzt, 2. wenn die zum Milchhandel bestimmten Räumlichkeiten und Einrichtungen den üblichen Vorschriften nicht entsprechen, 3. wenn anzunehmen ist, daß der Antragsteller nicht wenigstens 350 Liter Milch täglich regelmäßig in den Verkehr bringt. Unzuverlässigkeit des Antragstellers wird insbesondere auch dann angenommen, wenn Tatsachen dafür vorliegen, daß der Antragsteller den Anordnungen, welche von der Stadt zur Sicherstellung des Milchverkehrs, sowie zur geregelten Beschaffung und Verteilung der Milch oder auch im Interesse der polizeilichen Kontrolle getroffen werden, nicht nachkommen wird.

Die Erlaubnis kann jederzeit widerrufen werden, wenn sich nachträglich Umstände ergeben, die eine Veragung der Erlaubnis rechtfertigen würden.

§ 3.

Zur Entscheidung über die Erteilung und Zurücknahme der Erlaubnis ist der Oberbürgermeister oder die von ihm bestimmte Stelle zuständig. Vor der Entscheidung sind Sachverständige des Milchhandels zu hören. Gegen die Veragung und Zurücknahme der Erlaubnis steht dem Betroffenen binnen einer Ausschlussfrist von 2 Wochen die Beschwerde an den Landeskommissär zu.

Für die Erteilung der Erlaubnis ist eine Gebühr von 5.- an die Stadtkassavertreter zu entrichten.

§ 4.

Mit Gefährnis bis zu 3 Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer ohne die in § 1 vorgesehene Erlaubnis Handel mit Milch treibt. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, auch wenn sie dem Täter nicht gehören.

§ 5.

Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Karlsruhe, den 24. Februar 1927.

Der Oberbürgermeister.

Künstliche Augen

Anfertigung nach Natur. Neueste Technik, anerkannt bestes Material.

vom 8. bis 10. März in Karlsruhe.

Hotel Nassauer Hof von Adolf Müller-Welt aus Stuttgart, Hohenheimerstraße 40. Früher 32 Jahre erster u. ältester techn. Mitarbeiter bei Fa. Müller-Söhne, Wiesbaden.

Konfirmation — Kommunion

Sonne, Woll- und Seiden-Kleider Große Auswahl! Billigste Preise!

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 36, 1 Treppe

„Die Gemeinde“

Halbmonatsschrift für sozialistische Arbeit in Stadt und Land

Breit 45 Hg.

Zu beziehen:

Volksbuchhandlung Karlsruhe

Adlerstraße 43

Telefon 3701

Durlacher Anzeigen.

Gemeinde-, Kreis- und Gebäudebesitzersteuer für das Rechnungsjahr 1926.

Die Zahlungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, die fälligen Raten dieser Steuern bis zum 5. ds. Mts. zu entrichten. Wer bis dahin seine Steuerzahlung nicht erledigt, hat die gesetzlichen Verzugsstrafen zu bezahlen und außerdem die Kosten des Vollstreckungsverfahrens zu tragen.

Durlach, den 2. März 1927.

Stadtkasse.

MILD AROMATISCH

REEMTSMA CIGARETTEN

GIDON

4 PFENNIG

Ablauf einer wichtigen Frist bei der Lohnsteuer.

Das Reichsfinanzministerium weist auf folgendes hin: Arbeitnehmer, die wegen Verdienstausfalls oder wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse einen Antrag auf Erstattung von Lohnsteuer stellen können, müssen dies bis zum 31. März 1927 bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk sie am 31. Dezember 1926 ihren Wohnsitz gehabt haben, tun. Fristverlängerung bei Ablehnung des Erstattungsantrages zur Folge. Die Einzelheiten ergeben sich aus einem Merkblatt, das ebenso wie Hordrucke zu Erstattungsanträgen, die auf Verdienstausfall gestützt werden, bei den Finanzämtern unentgeltlich erhältlich ist.

Karlsruhe, den 2. März 1927. 757

Die Finanzämter Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land und Ettlingen.

„Die Gemeinde“

Halbmonatsschrift für sozialistische Arbeit in Stadt und Land

Breit 45 Hg.

Zu beziehen:

Volksbuchhandlung Karlsruhe

Adlerstraße 43

Telefon 3701

Durlacher Anzeigen.

Gemeinde-, Kreis- und Gebäudebesitzersteuer für das Rechnungsjahr 1926.

Die Zahlungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, die fälligen Raten dieser Steuern bis zum 5. ds. Mts. zu entrichten. Wer bis dahin seine Steuerzahlung nicht erledigt, hat die gesetzlichen Verzugsstrafen zu bezahlen und außerdem die Kosten des Vollstreckungsverfahrens zu tragen.

Durlach, den 2. März 1927.

Stadtkasse.

FrISChe
SEE-FISCHE

Direkter Bezug in Spezial-Fischwaggons

FriscHer Kabliau
in bekannt guter Qualität

topflos im ganzen 28 Pf. / 5 Pf. - Stück
im Aufschnitt . Pfund 30 Pf.

frisch gewässerte
Stoekfische
blütenweiße Ware
Pfund 30 Pf.

frISChe
Süß-Bücklinge
Pfund 25 Pf.
5 Pf.-Stück 120 Kart.

Geräucherter
Schellfische
Pfund 40 Pf.

Echte
Sprotten
Pfund 70 Pf.

In unserer Spezialabteilung für

Fische, Wild u. Geflügel

Karl Friedrichstraße 3
am Marktplatz

lebendfrische
Hechte, Zander, Steinbutt,
Schollen, Rotzungen

Direkt aus Holland:
Schellfische und Kabliau

Grüne Heringe
3 Pfund 50 Pf.

Pfannkuch

COLOSSEUM

Heute 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr

1927
Revue-Gastspiel
Wieder Metropol

In Originalbesetzung
24 Bilder
50 Mitwirkende - 30 Glets

Weltkino
Kaiserstr. 123 Telephon 5448

Ab heute bis einschl. Montag:
Maciste auf der Hochzeitsreise

Dazu: 1954
Der neue große Maciste-Film
Das schöne Abenteuer

Ein Abenteuerfilm in 6 span-
nenden Akten mit Vilma Banky
Georg Alexander, Hans Albers
Ernst Reichert usw.

Interessant ist Stuart Webber
der als Detektiv bekannt ist,
hier als Verbrecher zu sehen

TIETZ

Unsere Frühjahrs-Neuheiten in
Gardinen

sind nunmehr restlos eingetroffen und unterstellen wir unsere großen reichsortierten Lager vom 2. bis 10. März einem

Sonder-Verkauf.

Stores		Garnituren		
Etamin-Stores m. Tülleins	4.75, 8.25, 9.95	85 J	Tüll- u. Etamin-Garnituren 3-teilig	1.90
Tüll-Stores mit u. ohne Volant	6.75, 4.- bis	1.25	Etamin-Garnituren 3-teilig, Handarbeit	4.75
Handarbeits-Stores mit Fillet-Motiven	und durchgehenden Filetsockeln	2.80	Madras-Garnituren 3-teilig, mod. Verarbeit.	3.25
Mod. Grobilet-Stores weiß arabifarb.	21.- 15.- 9.- bis	4.50	Madras-Garnituren 3-teilig, mod. Verarbeit., m. Perlfrause u. Perlbesatz	17.-
Gittertüll-Stores arabifarbig	42.50	8.50	Madras-Garnituren 3-teilig, für Schlafzimmer, ganz weiß u. mit farbige. Effekten	14.-
Gittertüll-Stores arabifarbig, vom Stück	250 cm hoch, für breite Fenster	8.-	Kunstseide-Garnituren mod. Verarbeit.	19.-
Grobilet-Stores außersatz	Mtr. 8.-	7.-	Bagdad-Garnituren m. br. Schales zum Abdunkeln	12.-

Gardinen vom Stück

Gardinenstoffe für breite Gardinen	Mtr. 1.90 1.40 1.10	75 J	Tüll-Scheibengardinen	Mtr. 1.10 70 J	25 J
Tüll-Spannstoffe d.-breit	Mtr. 2.10 1.00 1.15	95 J	Küchengardinen weiß u. bunt	Mtr. 85 J 35 J	
Gittertüll arabifarbig, u. weiß, bis 3 Mtr. breit	für Stores u. Garnituren	Mtr. 4.90 2.90 bis	Voile-Vitrage mit Volant, Einsatz und Spitze	Mtr. 2.20 1.80	1.50
Madras 130 cm breit, hell- u. dunkelfarbige	Mtr. 4.50 3.10 2.40	1.70	Etamin-Vitrage m. Volant	Mtr. 1.25	95 J
Etamin 150 cm br.	Mtr. 1.30 85 J	50 J	Tüllborden 20-90 cm breit, mit und ohne Volant	Mtr. 3.30 1.90 bis	25 J
Gardinen-Mull doppelbreit	Mtr. 1.60 1.25 bis	75 J	Etaminborden 25-65 cm breit	1.70 1.30 bis	30 J

Bettdecken 2-bettig, in Tüll und Etamin von 4.75 an

Messinggarnituren

Rein Messing, ausziehbar, bis 150 180 230 250 cm	komplett, ohne Klammern	2.20 2.60 3.00 3.40
Vermessingt	komplett, ohne Klammern	1.35 1.55 — 2.00

Sämtliche Zubehöreile zum Aufmachen
wie: Schnur, Haken, Eisenstangen, Ringe, Zuggasten, Brise-bise-Stangen, Messingklammern, Treppen-Stangen mit Oesen, Linoleum-Messingdecken etc.

Freiw. Feuerwehr Karlsruhe

Sonntag, den 5. März 1927, abends 8 Uhr
findet in den Sälen der „Festhalle“

FEST-FEIER

anläßl. des 80 jährigen Bestehens
unseres Korps statt.

Wir laden hierzu unsere aktiven, wie verabschiedeten Kameraden, sowie unsere passiven Mitglieder, nebst wertigen Familienangehörigen freundschaftlich ein.

Die Kartenanträge für Verabschiedete und Passive erfolgt ab Donnerstag gegen Ausweis bei Adjutant Pörr, „Goldener Adler“, Karl-Friedrich-Str. 12, ebenso Karten für Einzuführende zu RM. 3.-, an der Abendkasse RM. 5.-. Bei den Preisen ist Einlaß, Tanzgebühr und Lustbarkeitssteuer inbegriffen. — Die Kameraden haben in voller Dienstkleidung zu erscheinen.

Einzuführende Herren: Dunkler Anzug
Saalöffnung 7 Uhr, Zugang zum Saal ausschließlich durch die westliche Kleider-Abgabe.
Karlsruhe, den 2. März 1927.

Der Verwaltungsrat:
Heuser, Branddirektor Schönherr, Adjutant

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Verwaltung Karlsruhe

Freitag, den 4. März 1927, abends 8 Uhr
nach Geschäftsfluß im „Friedrichshof“, Karl-Friedrichstr. 28

Vertrauensmänner - Versammlung
Jede Werkstätte muß unbedingt vertreten sein.
Die Erbsverwaltung.

Taschen-Uhren
mit Garantie von 10- an
Trauringe, massiv Gold,
das Paar von 10.- an

Essbestecke
Kaffeestöckel - Patengeschenke
schlechte Preise, Kegelpreise
empfehlen billig 1905

Christ.Fränkler, Goldschmied
Karlsruhe
Kais.-Passage 7a

Matratzen
Patent-Röhre Divan-
Chaiselonaues, Schoner,
Stopp- u. Divanbet., vert.
billig evtl. Jacht-Erleicht.
Mehrsdorf, Karlstraße 68.

Strenador-Kinderwagen
gen, wie neu, Runderroll-
stühlen, gr. Zitr. Weiber-
schranke, Nachttisch, Spiritus-
hocher, 2-flammig (Ber-
galer) Vielmarfenstamm,
ca. 4000, für Stränger,
Zoffenstr. 66, part.

Zum Fäden und Stärkwäschebügel
nimmt an Was zu erfragen
unt. Nr. 1948 a. Volksrdb.

Ga. 50 gut erhaltene
Maß-Anzüge
von 10 Mt. an in all. Gr.
und farb., sowie Gehrock,
Smoking, Mantel, Jofen,
Joppen, neu u. gebt. flau-
nen billig Fähringer-
straße 53 a, 1 Et. 1907

Druckfaden aller Art
Düchrend. Volksfreund
Enfenstraße 34.

**Ich warne hiermit jeder-
mann, die von der Familie
Kittig, Damenstüber und
Stolborteur, gegen meine
Familie angelegten Ver-
leumdungen weiter zu ver-
breiten, da ich gegen solche
unrechtmäßig gerichtliche
Vorgehen werde. 1906**

Hermann Oberater
Stellenstraße 9, II

Badische Lichtspiele
KONZERTHAUS

Heute Abend 8 Uhr
Letzte Vorstellung

Ein lustiges Filmpotpourri.

Ab Freitag, 4. März

Faust

Eine deutsche Volkssage.

Musikbegleitung: **Polizekapelle**
unter persönlicher Leitung des Herrn
Obermusikmeisters Heisig.

Preise: Mk 0.60, 0.80, 1.-, 1.30, 1.60, 1.80
Studierende Schüler und Erwerbslose
gegen Ausweis halbe Preise.

Vorverkauf: **Musikhaus Fritz Müller**,
Kaiserstraße 1903

Damenfahrrad, gut erhalten 45 Mt.
Herrenfahrrad, gut erhalten 35 Mt.
Nähmaschine (für Schneider), gut erhalten . 60 Mt.
Emailherd, wie neu 75 Mt.

Neue **Fahrräder**, Nähmaschinen und Herde
gegen selten günstige Teilzahlungen abzugeben.

Zähringerstraße 46.

Welcher Gärtner
ist bereit, eine größere Anzahl Obstbäume zu schneiden. Briefe zu erlangen unter N. G. im Wetterfreundbüro.

Pfannkuch

Neues Sauerkraut

Weingärung
Pfd. 12 Pf.

Echte
Frankfurter Würstchen
3 Paar
1.15 Mt.
1 Paar
40 Pf.

Gut durchwachsen
boherisches
Rauchfleisch
Pfund
1.75 Mt.

Neue
Malta-Kartoffeln

Pfund 22 Pf.
3
Pfund 65 Pf.

Pfannkuch